Helaba

Im Fokus: Länder
14. September 2026

Deutschland: Die Boomer gehen in die Rente

Deutschland ist am demografischen Wendepunkt angelangt. Die Erwerbsbevölkerung wird künftig deutlich stärker als die Gesamtbevölkerung schrumpfen – mit spürbaren Folgen für Arbeitsmarkt, Sozialversicherungssysteme und den Wohlstand pro Kopf. Die Künstliche Intelligenz könnte sich als Produktivitätstreiber und potenzieller „Retter in der Not“ erweisen.



Simon Azarbayjani
Konjunktur Deutschland
und Eurozone
T 069/91 32-79 76

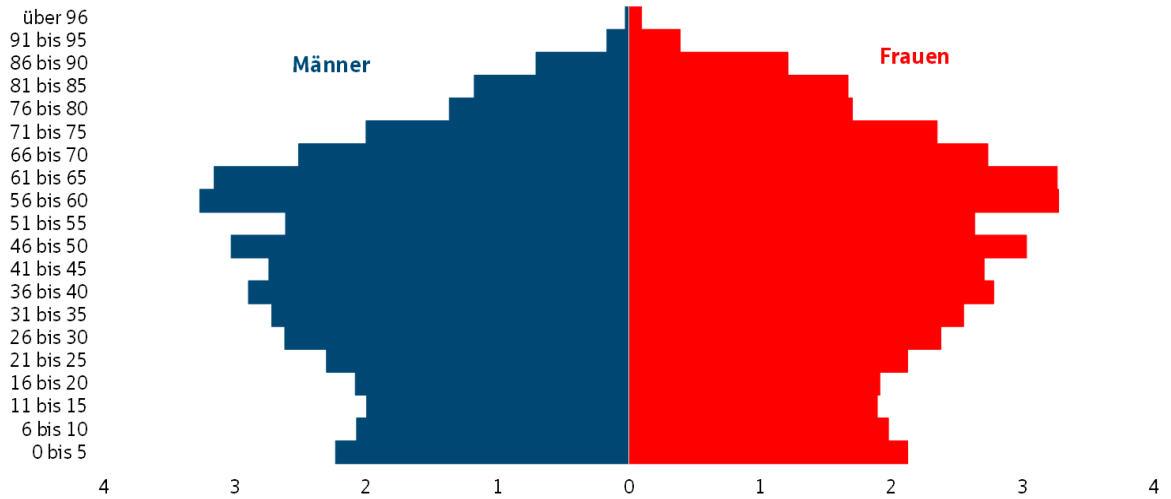
Als die Titanic in der Nacht des 14. April 1912 mit einem Eisberg kollidierte, ging sie nicht sofort unter. Zwischen dem Zusammenstoß und dem endgültigen Untergang lagen mehrere Stunden. Obwohl die Gefahr längst bestand, erkannten viele Passagiere nicht den Ernst der Lage. Zahlreiche Rettungsboote verließen das Schiff mit deutlich weniger Menschen an Bord, als sie hätten aufnehmen können. **Die Zeit, die noch für Gegenmaßnahmen zur Verfügung stand, wurde nicht konsequent genutzt.**

Die demografische Entwicklung in Deutschland weist Parallelen zu diesem Ereignis auf. Seit Jahrzehnten warnen Wissenschaftler, Ökonomen und Demografen vor den Folgen einer alternden Gesellschaft und dauerhaft niedriger Geburtenraten. Die grundlegenden Trends sind seit Langem bekannt: **Steigende Lebenserwartung, sinkende Geburtenzahlen und der Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand.** Dennoch wurden die Herausforderungen oft als langfristiges Problem wahrgenommen und nicht mit der notwendigen Dringlichkeit behandelt.

Heute werden die Auswirkungen in der Wirtschaft zunehmend spürbar. Der Fachkräftemangel verschärft sich, die sozialen Sicherungssysteme geraten unter Druck und immer weniger Erwerbstätige müssen für immer mehr Rentner aufkommen. Deutschland befindet sich damit in einer Situation, in der die Folgen einer Entwicklung deutlich werden, die seit Jahrzehnten vorhersehbar war. In dieser Studie analysieren wir, wie sich der demografische Wandel schon jetzt auf die deutsche Wirtschaft auswirkt, was in den kommenden Jahren passieren wird und welche Rolle die Künstliche Intelligenz dabei spielen könnte.

Bevölkerungspyramide ist keine Pyramide mehr

Alter (vertikal), Personen in Millionen (horizontal)

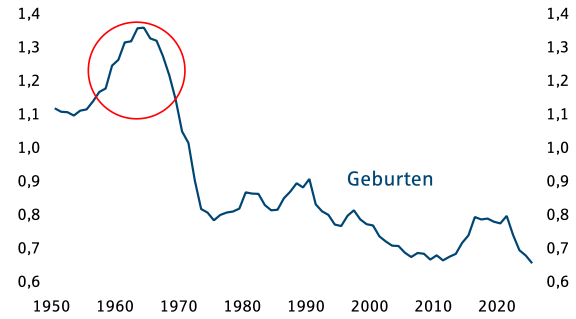


Quellen: Statistisches Bundesamt, Helaba Research

Geburtenstärkste Jahrgänge vor der Rente

In Deutschland waren 1955 bis 1969 die geburtenstärksten Jahrgänge. Die Menschen, die in diesem Zeitraum geboren wurden, sind heute also zwischen 56 und 71 Jahre alt. Damit sind sie bereits in Rente oder **werden sich etwa in den nächsten zehn Jahren in den Ruhestand verabschieden**. Dies an sich stellt zunächst kein demografisches Problem dar. Da jedoch die jüngeren Jahrgänge in Deutschland weniger stark vertreten sind, schrumpft die Erwerbsbevölkerung – also die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter. Das Sozialversicherungssystem wird demnach aus immer weniger Beitragszahlern und immer mehr Leistungsempfängern bestehen. Dieses Ungleichgewicht ist nicht nachhaltig – weder mathematisch noch politisch.

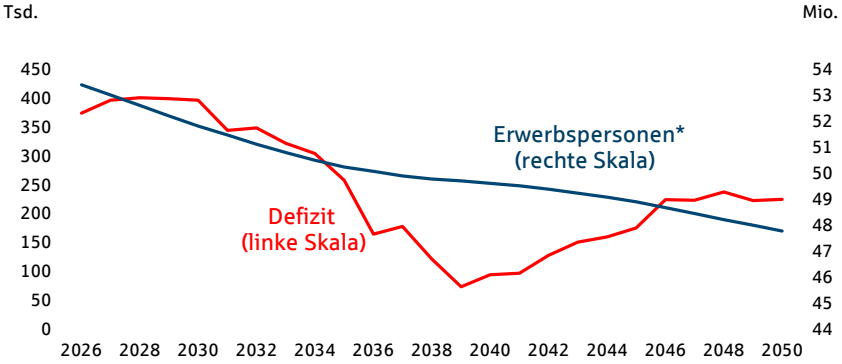
Hohe Geburtenzahl in den 50er und 60er Jahren



Quellen: Macrobond, Helaba Research

Wie stark das Arbeitsvolumen in den nächsten Jahrzehnten abnehmen wird, ist noch nicht gewiss, da schwer zu prognostizieren ist, wie viele Arbeitsstunden künftig pro Beschäftigten geleistet werden. Was jedoch schon heute recht gut geschätzt werden kann, ist die Zahl der **Personen im erwerbsfähigen Alter**. Diese lag 2025 bei knapp 54 Millionen. Sie dürfte 2050 laut Vorausberechnung des Statistischen Bundesamts – unter moderaten Annahmen[1] – nur noch bei knapp 48 Millionen liegen. Dieser **Rückgang von über 10 %** zieht sich zwar über 25 Jahre, aber die Verknappung der Arbeitskräfte wird dennoch stark spürbar sein – schließlich wird dann jeder zehnte Mitarbeiter in Deutschland fehlen.

Starker Rückgang der Erwerbspersonen in den nächsten 10 Jahren



*nach der Bevölkerungsvorausberechnung (jeweils mittlere Annahme für Geburten, Lebenserwartung und Wanderungssaldo), Personen im Alter von 15-65 Jahren
Quellen: Statistisches Bundesamt, Helaba Research

Besonders in den nächsten zehn Jahren, in denen die Boomer in Rente gehen, ist der Rückgang besonders ausgeprägt. **Bis 2035 wird die Zahl der Erwerbspersonen durchschnittlich um rund 350 Tausend pro Jahr abnehmen.** Schon im laufenden Jahr wird das Defizit etwa 375 Tausend betragen und 2027 fast 400 Tausend.

Zwar könnte die geringere Zahl der Erwerbspersonen durch mehr Arbeitsstunden pro Person kompensiert werden, doch diese entwickeln sich seit mehreren Jahrzehnten in einem leichten Negativtrend, weshalb dies eher unrealistisch ist. Das Arbeitsvolumen wird also höchstwahrscheinlich abnehmen. Wenn das geringere Arbeitsvolumen nicht durch eine höhere Produktivität überkompensiert wird, dürfte das **Bruttoinlandsprodukt langfristig schrumpfen**.

Angenommen, die Produktivität der Beschäftigten würde gleichbleiben, wird das Sozialprodukt schrumpfen. Wenn die Bevölkerung im gleichen Umfang zurückgehen würde, folgt daraus, dass das BIP pro Kopf unverändert bleibt.

[1] Jeweils mittlere Annahme für Geburten, Lebenserwartung und Wanderungssaldo. Eine moderate Nettozuwanderung von 250.000 pro Jahr ist dabei unterstellt.

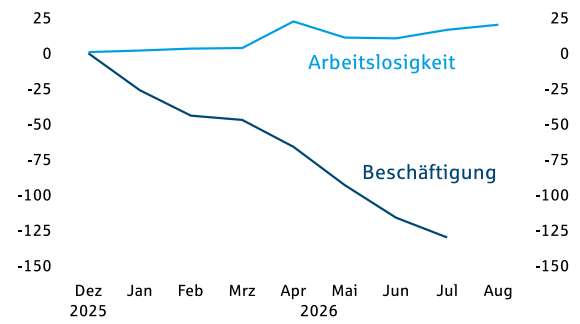
Doch **im betrachteten Zeitraum wird die Bevölkerung weniger stark zurückgehen** als die Zahl der Erwerbspersonen. Die Bevölkerung wird voraussichtlich[2] von knapp 83,5 Millionen Personen 2025 auf 79,25 Millionen Menschen im Jahr 2050 abnehmen. Die Differenz von etwa 4,25 Millionen entspricht einem Rückgang von rund 5 %. Das bedeutet also, dass die Bevölkerung um etwa 5 % schrumpft, während die Zahl der Erwerbspersonen ungefähr doppelt so stark abnimmt. Ohne ausreichend Produktivitätswachstum wird dies auf einen Wohlstandsverlust (pro Person) hinauslaufen.

Heute schon erste Anzeichen

Im laufenden Jahr ist schon ein hohes Defizit der Erwerbspersonen in den Daten zu erkennen. Neben diversen Zeitungsartikeln mit der Überschrift „Stellenabbau bei Unternehmen XY“ bestätigt auch die amtliche Statistik, dass die Beschäftigungszahlen abnehmen. Der Rückgang hat zwar teils mit Entlassungen zu tun, doch primär liegt es daran, dass viele Arbeitnehmer in den Ruhestand gehen. **In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres ist die Zahl der Beschäftigten um 130 Tausend gesunken**. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der Arbeitslosen nur um 17 Tausend. Die Differenz sind Personen, die nun keiner Erwerbstätigkeit mehr nachgehen – **überwiegend dürften dies Rentner** sein. Der Großteil des Stellenabbaus betrifft also Beschäftigte, die sich in den Ruhestand verabschieden und deren Position nicht wieder besetzt wird.

Jetzt geht’s los

Saisonbereinigt, Veränderung gg. Dezember 2025, Tsd.



Quellen: Macrobond, Helaba Research

KI als Retter in der Not?

Methoden wie gezielte Fachkräftezuwanderung oder die Erhöhung der Arbeitsstunden pro Person reichen nicht aus, um den Rückgang der Erwerbspersonen zu kompensieren, denn der demografische Effekt ist zu stark. Ohne Produktivitätsgewinne drohen Deutschland damit Wohlstandsverluste. Da kommt eine mögliche KI-Revolution[3] wie gerufen. Aktuell wird die **Künstliche Intelligenz** oft als disruptive Technologie gesehen, die dazu führen kann, dass viele Leute ihren Arbeitsplatz verlieren. Doch sie könnte sich eher als notwendige Technologie erweisen, die für **Produktivitätswachstum** sorgen wird, um das sinkende Arbeitsvolumen für Unternehmen bzw. die Volkswirtschaft als ganzes auszugleichen. Während sich viele Arbeitnehmer aktuell Sorgen machen, ihren Arbeitsplatz zu verlieren, werden Arbeitgeber sie in den kommenden Jahren und Jahrzehnten zunehmend als knappes und somit wertvolles Gut betrachten.

Dennoch wird es individuelle „Verlierer“ geben, da sich die KI sektoral unterschiedlich auswirkt. In der Summe ist zu erwarten, dass Beschäftigte durch Künstliche Intelligenz ersetzt werden müssen. Dabei ist es wahrscheinlich, dass **Unternehmen** sich darauf fokussieren werden, solche **Arbeitnehmer** zu **ersetzen, „die sowieso gehen“** (und zwar in Rente), und nicht jene, die noch mehrere Jahre arbeiten wollen – von denen es immer weniger geben wird.

[2] Nach der gleichen Variante der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes mit jeweils der mittleren Annahme für Geburten, Lebenserwartung und Wanderungssaldo.

[3] Unsere Studie zu den verschiedenen Szenarien der KI-Revolution und potenziellen Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt finden Sie **hier**



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:
https://news.helaba.de/research/

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research

Redaktion:
Dr. Stefan Mitropoulos

Verantwortlich:
Dr. Gertrud Rosa Traud
Chefvolkswirtin/
Head of Research

Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
T +49 69 / 91 32 – 20 24

Internet: www.helaba.com

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.